



ZITAT DES TAGES

„Die Gewerkschaft ist ein wichtiges Glied zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber.“

Karl-Heinz Lottes, IG-BAU-Jubilar, ist nach dem Zweiten Weltkrieg in die Bau-Gewerkschaft eingetreten und wurde am Wochenende geehrt.

WAZ DU 17.10.2016

IG BAU ehrte 188 Gewerkschafts-Jubilarer

Rund 40 Mitglieder waren bei der Ehrung im „Duisburger Hof“

Von Sabrina Szameitat

Karl-Heinz Lottes lässt sich eine kleine Stecknadel anstecken und nimmt stolz seine Ehrenurkunde in Empfang. Der Anlass ist ein ganz Besonderer für den 87-jährigen: Seit genau 70 Jahren ist er nun Mitglied des Bezirksverbands der Industrie-Gewerkschaft BAU Duisburg Niederrhein“ (IG BAU).

Am Samstag wurden er und 187 weitere Jubilare im „Hotel Wyndham Duisburger Hof“ am Opernplatz für ihre Treue geehrt. Neben dem 70. Jahrestag wurde etwa auch das 25-jährige oder 60-jährige Jubiläum gefeiert.

Vom Baugewerbe bis hin zur Gebäudereinigung – die Geehrten kamen aus den verschiedensten Branchen. „Doch die meisten sind tatsächlich aus dem Bauhauptgewerbe“, weiß Friedhelm Bierkant. Der



Geehrt wurden langjährige Mitglieder der Gewerkschaft.

FOTO: ZOLTAN LESKOVAR

Bezirksvorsitzende der IG BAU und die stellvertretende Regionalleiterin Nicole Simons richteten zu Beginn Grußworte an die rund 40 anwesenden Jubilare. Bürgermeister Erkan Kocalar hielt die Laudatio und warf dabei etwa auch einen kurzen Blick auf die Historie.

„Unsere Mitglieder haben so manchen Pokal verdient gewonnen“, ist sich Bierkant sicher. Bei ihnen laufe

es sogar „besser als in mancher Ehe“: Denn die Jubilare kommen zusammen auf insgesamt 7450 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft.

Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs hat sich Karl-Heinz Lottes für das Baugewerbe entschieden und ist der Organisation beigetreten. Doch an einen Austritt hat er niemals gedacht. „Die Gewerkschaft ist ein wichtiges Glied zwischen Arbeit-

nehmer und Arbeitgeber“, findet er. Gerade deshalb sei er immer noch gerne Mitglied, auch wenn er schon seit einigen Jahren nicht mehr in der Branche arbeitet.

Lottes' Gemeinschaftsgefühl sei früher viel stärker ausgeprägt gewesen, findet Zeynep Bicici. Auch sie wird heute für ihr 25-jähriges Jubiläum geehrt. Hauptamtlich arbeitet die 51-jährige im Bundesvorstand der IG Bau, doch war sie schon vorher als Technische Angestellte bei der Gewerkschaft tätig. Lächelnd erinnert sie sich an ihre Anfänge zurück. „Als ich den Brief erhalten habe, wurden alte Erinnerungen wieder wach“, bemerkt sie. „Es war eine spannende Zeit und ich habe viele Leute kennen gelernt.“ In den vergangenen Jahren hätten sich besonders die Arbeitsverhältnisse geändert. „Der Leistungsdruck ist etwa höher geworden“, findet sie.

WAZ DU 17.10.2016



Verstöße gegen Arbeitsrecht: IG BAU fordert Kontrolle aus einer Hand

Frankfurt am Main, 17.10.2016

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) fordert die Einführung einer wirksamen staatlichen Kontrolle der Arbeitsverhältnisse. „Wir brauchen eine Arbeitsinspektion, die diesen Namen verdient“, sagte der Stellvertreter IG BAU-Bundesvorsitzende Dietmar Schäfers.

„Der Staat entzieht sich seiner Kontrollaufgabe und lässt die Beschäftigten mit ihren Problemen sitzen. Das hiesige Arbeitsrecht beruht auf der falschen Vorstellung, Arbeitnehmer könnten Arbeitgebern auf Augenhöhe begegnen und ihre Rechte einfach so einklagen.

In der Realität gilt jedoch häufig: Wer seine Rechte während des laufenden Arbeitsverhältnisses als Einzelner einfordert, bekommt schnell Probleme. Deshalb brauchen wir öffentliche Kontrolle. Wirklich schlagkräftig kann diese nur sein, wenn die Zersplitterung der vielen nur mit Teilen der Arbeitsmarkt- und Arbeitsaufsicht beauftragten Behörden beseitigt wird. Wir fordern eine Arbeitsinspektion nach dem Vorbild anderer EU-Staaten wie etwa Frankreich und Spanien. Die Sanktions- und Durchsetzungslücken hierzulande müssen endlich geschlossen werden.“

In Deutschland müssen sich Arbeitnehmer individuell für die Einhaltung ihrer Rechte einsetzen. Gewerkschaften können sie dabei zwar unterstützen, besitzen aber kein Verbandsklagerecht. Die Auswirkungen werden am Beispiel Lohndumping besonders deutlich: Der Mindestlohn wird zwar vom Staat kontrolliert. Bei Verstößen werden aber nur Bußgelder zugunsten der Staatskasse verhängt. Den vorenthaltenen Lohn müssen die Beschäftigten jeder für sich selbst einklagen. Aus Angst um ihren Arbeitsplatz wagen aber nur wenige den Gang vor die Gerichte.

Völlig inakzeptabel ist zudem die Regelung, wonach die durch Lohnbetrug erbeuteten Gewinne nach Ablauf von vier Jahren beim kriminellen Arbeitgeber verbleiben. „Die Verjährung von rechtswidrig vorenthaltenen Löhnen oder Beiträgen zur Sozialversicherung wirft ein Schlaglicht auf die löchrige Durchsetzungsfähigkeit arbeitsrechtlicher Ansprüche“, sagte Schäfers. „Niemand käme auf die Idee, einem Dieb die Beute nach Ablauf von vier Jahren als Eigentum zuzusprechen.“

Lokalkompass 17.10.2016

Deutsche G20-Präsidentschaft 2017: Landraub in Afrika muss gestoppt werden

Frankfurt am Main, 14.10.2016

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) appelliert an das Bundesfinanzministerium, bei der Planung für die G20-Präsidentschaft 2017 soziale und ökologische Belange nicht zu vernachlässigen. Insbesondere bei dem Schwerpunkt, Investitionen in afrikanischen Ländern zu stärken, müssen die Interessen der Menschen und der Umwelt berücksichtigt werden.

„Es ist gut, dass die Bundesregierung das Thema Afrika ganz oben auf ihre G20-Agenda setzt. Das darf aber nicht zu einem weiteren Ausverkauf des Kontinents führen. Landgrabbing ist bereits heute in hohem Maß für Not und Elend der heimischen Bevölkerung verantwortlich. Die rücksichtslose Jagd internationaler Investoren nach Ackerland muss gestoppt und nicht noch erleichtert werden“, sagte der Stellvertreter IG BAU-Bundesvorsitzende Dietmar Schäfers.

Hintergrund der Befürchtungen ist eine Äußerung des Regierungsberaters für den Afrika-Schwerpunkt der deutschen G20-Präsidentschaft, Paul Collier. Er kündigte in der aktuellen Ausgabe der „Zeit“ an, die Bedingungen für private Investitionen zu verbessern. Die Planungen dazu erstellt er zusammen mit dem Bundesfinanzministerium.

„Weltweit wissen Investoren nicht wohin mit ihrem Vermögen. Angesichts von Mini- oder sogar Minus-Zinsen steigt die Attraktivität von Ackerland als Geldanlage. Wer den Menschen in Afrika aber die Nutzung angestammter Landflächen entzieht, verschärft ihre Armut. Es werden sich mehr Hunger- und Wirtschaftsflüchtlinge auf den Weg nach Europa machen und nicht weniger“, sagte Schäfers. „Die Experten müssen dies bei ihren Planungen zwingend beachten. Investitionen nur um der Investitionen Willen bringen Afrika nicht voran, sondern machen nur internationale Konzerne und deren Eigentümer reicher.“

Lokalkompass 14.10.2016